







# Schlafendes Wachendes Mandschukuo

Ein Reisebericht von Ernst Cordes

(Nachdruck verboten)

## 11. Fortsetzung

### In der Eßküche für Kulis

Je mehr der Kuli erwacht, um so sicherer ist es. Wie wäre es, wenn wir gleich in fünf Minuten wieder schlafen? Mein, da können Sie nicht sein — um schlafe, schlaf ein, um schlafe, schlaf ein, um schlafe, schlaf ein. Ich habe dich zum Abendessen, zum Essen und allem, was du haben willst. Etwas verlegen, aber gern folgt er meiner Aufforderung. Wir treten ein.

„Aber“, überlege ich, „hier sind die Wunden, wo die Fremden der Armen in Europa macht man sich in feinen Begriff davon, wie arm die breite Masse der chinesischen Bevölkerung ist — ebensowenig, wie ich, wie unmodern, wie geringfügig Essen, trinken, sich bewegen und lächeln für den langen anstrengenden Tag — ohne am Tage mehr Geld zu brauchen als 5 bis 10 Pfennig. Diese armen Wunden, in denen man kaum aufrecht stehen und atmen kann, sind auch Zeichen des reichen Chinas.“

Ein primitiver Schmerz wachst in einer Ecke aus dem Verborgenen. Ein großer geistlicher Kopf ist darauf. Hier werden die Speiten gefischt. Unten liegt man zur Feuerung. Heiß, Dampfbäder und einige schwarze, edelmütige Schmetterlinge. Ein nicht besonders appetitlich aussehender Chinese hantiert davon als Koch. Seit Erbauung der großen Mauer scheint er sich nicht mehr gewaschen zu haben. Der Kuli und ich leben in einem kleinen, etwa 70 Zentimeter langes und 20 Zentimeter breites Bett, das an beiden Enden auf Beinen ruht. Eine Scheibe gibt es nicht. Man muß ordentlich auf dem Bett balancieren.

„Wohle, wie es sich gehört“, fordere ich meinen Kuli auf, der mir gegenüber liegt. Da kommt der Wirt. Er heißt Kleine Felle und gedehnter Gesichtsausdruck, ebenfalls mit Zerknirschung und Knoblauchwurz vermischt, auf den Tisch. Dazu schmalbäuchige Fleischstücke, die so aussehen wie primitive Regenländer, mit dem schlichten Gaultianer gefüllt, derbe Porzellanbecken voll dampfender Reis, ein Bündel Gemüse und einige kleine Zeller gefüllter Gemüseforten. Herrlich duften die Schälchen. Wir greifen zu. Wie wunderbar schmeckt alles! Auch hier der feine Geschmack, wie bei einem großen chinesischen Dinner.

„Wollen wir das Fingerpfeil verlassen?“ fordere ich mich auf und streckt mir schon die rechte Faust entgegen. Wir spielen. Ein und her gehen die Hände. Wir brüllen und Zählen um Zählen zu. Der Zufall will, daß ich bei dem ersten Wurf einen kleinen Zieger bleibe. Es ist Glück, daß der Wirtler trinkt. Mein Kuli niest und niest wieder. Immer wieder seine Wangen röten sich. Seine Augen fangen an, glänzend zu funkeln. Alle trennenden Merkmale der Welt, aus der er kommt und aus der ich komme, verschwinden. Allmählich ist die ganze Dube voll geworden. Ein jeder ist voll. Es wird immer lauter. Auf mich wirkt die Stimmung bereits etwas unheimlich.

Aber allmählich läßt die aufgeregte Stimmung etwas nach. Die aufregende Wirkung des Qualitätskopfes macht langsam einer Müdigkeit Platz. Der eine schläft bereits da schon auf dem Tisch. Auch mein Kuli nicht auf einem Brett sondern ein. Es wird Zeit, zu verschlafen, denke ich.

Ich verhandle mit dem Wirt wegen der Zechen. Er hat es als selbstverständlich angenommen, daß ich alles bezahlen. Das ist auch der tiefer Grund, weshalb er sich seit geraumer Zeit so dicht bei mir hält. Essen, Schnäpse, Tee und wieder Schnäpse für alle die Leute, für über 14 Kulis einschließlich meinem eigenen Essen und (meist ich es bezahlen) Glas 75 Prozent Aufschlag gleich chinesischen Dollar 3,68. Da 75 Prozent ist Gutes, ist überfordert. Darüber regen sich die Leute fürchtbar, denn hinterher werden die 75 Prozent verteilt. Davon leben diese Kulis noch morgen und übermorgen.

Ich zahle nicht Dollar 3,68, sondern Dollar 5,00; das sind vier ganze Reichsmark. Alle Zechen für nahezu 18 Personen! Es ist ein Bett für alle diese Kulis gewesen. Ein Bett — auch für mich. (Im nächsten Tage habe ich mir meinen Wagen ausspannen und desinfizieren lassen durch einen europäischen Arzt.)

Durch die dunklen markigen Gassen trabt mein Nischafahrer heimwärts, in eine andere Welt, in die Welt jenseits der alten Stadtmauer zurück. Immer weiter, Dreiviertel Stunde vergehen im Zeit. Wir erreichen die Gasse, die breit und gerad ist. Drei Uhr nachts ist es geworden. Wir traben an einem japanischen Subpolizisten vorbei, d. h. der vor mir laufende Kuli und ich im weichen Pelz der Wäsche sitzend. Da hinten schon der große Ernteholplatz. Durch die breite Fingergasse trete ich in mein Hotel — Die Halle ist noch blendend hell erleuchtet, da sitzen noch Menschen bei Tisch, an den Gassen. Jedes dieser Getränke kostet neben die Zechen meines ganzen Kuli-Abenteurers von vorn. Eine andere Welt —

„Good evening, Del. Chang, was machen Sie noch hier?“ rede ich in amüsiertem Stimmung sie an, die ich vor einigen Tagen mal in einem Tanzlokal kennengelernt habe. Man kann sich ein amüsiertes Gefühl machen, wenn man diesen lächerlichen Wirtler von einer Welt in die frag-gegenwärtige gemacht hat. Man blinzelt

etwas komisch-unbeholfen, wenn man aus der Dunkelheit heraussteigt auf die hell erleuchtete Bühne. Del. Chang sitzt in großer Abendtoilette allein in einem Saal. Ihre Haare ist fächer, ihr Gesicht ist milde. Der Blick ist dem Fremden gleich ein Glas gelbes leuchtendes Flüssigkeit: Wodka pur. „Ich denke nach“, erklärt sie mir nonchalant und fordert mich mit einer müden Bewegung auf, Platz zu nehmen. Ich bestelle beim Boy-Man eine Tasse Wodka.

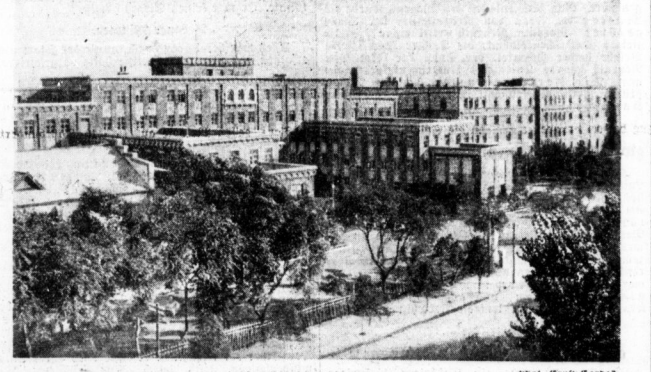
## Gefüllte Tanzlokale

Da kommt der Bus. Aus ihm steigt Del. Chang, mit der ich mich für heute abend verabredet habe, zu einem Bummel durch japanische Tanzlokale. Sie ist in diesen Abend wie ein Fisch im Wasser. Wir befinden uns in dem hell erleuchteten Saal eines Tanzlokales, das den urformen, höchst unregelmäßigen Namen „Broadway“ führt, welche großen Buchstaben über dem Eingang als rote Glaszeichen mal leuchten. Beliebig Unterfisch spielen hier und dem allen Teil von Wunden! Die Kulis stehen vor diesem Eingang, viele Frauen, unermüde Reichen von Riffdas. Zwei Japanerjünglinge in Anzügen, die aber, was ehrlig gesagt werden, nicht ganz „Leinwand“ sind, öffnen die Glastür und laden unter Verbeugungen zum Eintritt.

Als ich vor dem großen Spiegel stehe, um mich von der Korrektheit meines Schrittes und der Haarfrisur zu überzeugen, sehe ich hinter meinem Rücken zwei Japanerinnen in europäischen Abendkleidern an ihren Gesichtern mit Lippenstift und Überquallen hantieren. Schnell ist die Schönheitskorrektur erledigt und, ohne ihre Mäntel an der Garderobe abzugeben, lächeln sie in das Innere des Tanzlokales, wie wenn sie zu Hause wären. Während ich sie mit meinen Wunden ebenso erkaunt wie amüsiert verfolge, trafen meine Augen sich mit dem vorwurfslos prüfenden von Fräulein Chang, die jedoch ihre Garderobe erledigt hat.

„Sie sind lustig“, fährt sie mich an. „Das sind doch zwei kleine Tanamadögen. Sie verstehen den Rummel von hier draußen noch nicht recht. Wund Mädchen, die man zum Tanzen auffordert, benehen nach jedem Tanz „Tides“ in die Hände brüht. Jedes Tanzstück kostet dort an der Kasse 25 Cent (siehe 2. W.). Soviel also auch jeder Tanz. Im Grunde genommen doch ein armerlicher Beruf.“ Als Fräulein Chang aber merkt, daß mein Interesse für die beiden Mädchen mehr lächerlich als anders zu verstehen war, beginnt sie ihre geringfügigen Neugierfragen etwas zu brechen. Sie fährt fort, in einem wohlmeinenden Tonfall über die Mädchen zu sprechen, als ob sie etwas gutmachen wollte. „Jedoch — die eine ist ganz famos.“

„Warum?“ frage ich. „Es sind doch so viele famos. Wer ist denn das?“ „Mein, lassen Sie das nicht. Eine so königliche Figur und eine so schön gezeichnete Haltung haben nicht alle. Sie tanzt fabelhaft. Sie werden sehen, wie sich alle um sie heizen werden. Sie ist habbekannt in Wunden.“



Verwaltungs-, Schulgebäude und angegliedertes Hospital der SMN. (Südmandschurische Eisenbahn in Wunden).

Wir nehmen Platz, von wo aus wir das ganze Ballet überleben können. Ein kleiner Tisch steht das ich bestelle habe. Fräulein Chang trinkt sich. Ein Tugend Tangdieser wird auch manlich leuchtender Flüssigkeit: Wodka pur. Der Name ist ein mittelgrobes, aber Gutes, indirektes Licht durchflutet ihn und die hellen Abendkleider leuchtender und die Wunden bunter und lebender. Auf dem Tisch steht ein Belegelächler, zusammengesetzt aus der Decke aus langem und reflektiert das auf sie hinrot, rote, grüne, gelbe und weiße Licht. Kleine Wunden Wirtelgelenken hüpfen somit baldwundersamen Klamm und schauen sich nicht auf distrierte Zeile der hellen Abendkleider zu geben. Es ist ein mocher, aber bummel nach unten profiziert — wo die Waare tanzen. Zwei Kapellen spielen abwechselnd, deren Sitz ich in zwei Wunden in der Wand befindet. Tango, Wodka, Jazz, Foxrotz, Kleinländer, English-Jazz wird herum werden gespielt. Jeder Tanz dauert etwa bis fünf Minuten. Wunden gibt es nicht. Man hat kaum Zeit, Atem zu holen. Schon nach dem ersten nächtigen Morgen 8,30 Uhr.

Auf der anderen Seite vom Tanzparkett, abgegrenzt der Eigen den Gasse, sitzen die 30 bis 40 in zwei Wunden in der Wand befindet. Tango, Wodka, Jazz, Foxrotz, Kleinländer, English-Jazz wird herum werden gespielt. Jeder Tanz dauert etwa bis fünf Minuten. Wunden gibt es nicht. Man hat kaum Zeit, Atem zu holen. Schon nach dem ersten nächtigen Morgen 8,30 Uhr.

„Auf der anderen Seite vom Tanzparkett, abgegrenzt der Eigen den Gasse, sitzen die 30 bis 40 in zwei Wunden in der Wand befindet. Tango, Wodka, Jazz, Foxrotz, Kleinländer, English-Jazz wird herum werden gespielt. Jeder Tanz dauert etwa bis fünf Minuten. Wunden gibt es nicht. Man hat kaum Zeit, Atem zu holen. Schon nach dem ersten nächtigen Morgen 8,30 Uhr.“

„Auf der anderen Seite vom Tanzparkett, abgegrenzt der Eigen den Gasse, sitzen die 30 bis 40 in zwei Wunden in der Wand befindet. Tango, Wodka, Jazz, Foxrotz, Kleinländer, English-Jazz wird herum werden gespielt. Jeder Tanz dauert etwa bis fünf Minuten. Wunden gibt es nicht. Man hat kaum Zeit, Atem zu holen. Schon nach dem ersten nächtigen Morgen 8,30 Uhr.“

„Auf der anderen Seite vom Tanzparkett, abgegrenzt der Eigen den Gasse, sitzen die 30 bis 40 in zwei Wunden in der Wand befindet. Tango, Wodka, Jazz, Foxrotz, Kleinländer, English-Jazz wird herum werden gespielt. Jeder Tanz dauert etwa bis fünf Minuten. Wunden gibt es nicht. Man hat kaum Zeit, Atem zu holen. Schon nach dem ersten nächtigen Morgen 8,30 Uhr.“

„Auf der anderen Seite vom Tanzparkett, abgegrenzt der Eigen den Gasse, sitzen die 30 bis 40 in zwei Wunden in der Wand befindet. Tango, Wodka, Jazz, Foxrotz, Kleinländer, English-Jazz wird herum werden gespielt. Jeder Tanz dauert etwa bis fünf Minuten. Wunden gibt es nicht. Man hat kaum Zeit, Atem zu holen. Schon nach dem ersten nächtigen Morgen 8,30 Uhr.“

„Auf der anderen Seite vom Tanzparkett, abgegrenzt der Eigen den Gasse, sitzen die 30 bis 40 in zwei Wunden in der Wand befindet. Tango, Wodka, Jazz, Foxrotz, Kleinländer, English-Jazz wird herum werden gespielt. Jeder Tanz dauert etwa bis fünf Minuten. Wunden gibt es nicht. Man hat kaum Zeit, Atem zu holen. Schon nach dem ersten nächtigen Morgen 8,30 Uhr.“

# Nur noch 3 Tage!

## Sommer-Schul-Verkauf

# Jetzt das Besondere!

# KARSTADT

Sommer-Schul-Verkauf v. 27.7.-8.8. in allen erlaubten Waren

<b>Geldmarkt</b> Ende sofort 4-700 Mark 1-100 Mark 1-50 Mark 1-20 Mark 1-10 Mark 1-5 Mark 1-2 Mark 1-1 Mark 1-50 Cent 1-20 Cent 1-10 Cent 1-5 Cent 1-2 Cent 1-1 Cent	<b>Beteiligungs</b> 1-100 Mark 1-50 Mark 1-20 Mark 1-10 Mark 1-5 Mark 1-2 Mark 1-1 Mark 1-50 Cent 1-20 Cent 1-10 Cent 1-5 Cent 1-2 Cent 1-1 Cent	<b>Grundstücke</b> 1-100 Mark 1-50 Mark 1-20 Mark 1-10 Mark 1-5 Mark 1-2 Mark 1-1 Mark 1-50 Cent 1-20 Cent 1-10 Cent 1-5 Cent 1-2 Cent 1-1 Cent	<b>1-fam. Haus</b> 1-100 Mark 1-50 Mark 1-20 Mark 1-10 Mark 1-5 Mark 1-2 Mark 1-1 Mark 1-50 Cent 1-20 Cent 1-10 Cent 1-5 Cent 1-2 Cent 1-1 Cent	<b>Siedl.-Haus</b> 1-100 Mark 1-50 Mark 1-20 Mark 1-10 Mark 1-5 Mark 1-2 Mark 1-1 Mark 1-50 Cent 1-20 Cent 1-10 Cent 1-5 Cent 1-2 Cent 1-1 Cent	<b>Kaufgeseh.</b> 1-100 Mark 1-50 Mark 1-20 Mark 1-10 Mark 1-5 Mark 1-2 Mark 1-1 Mark 1-50 Cent 1-20 Cent 1-10 Cent 1-5 Cent 1-2 Cent 1-1 Cent	<b>Lebensmit.</b> 1-100 Mark 1-50 Mark 1-20 Mark 1-10 Mark 1-5 Mark 1-2 Mark 1-1 Mark 1-50 Cent 1-20 Cent 1-10 Cent 1-5 Cent 1-2 Cent 1-1 Cent	<b>Wädel-Verkäufe</b> 1-100 Mark 1-50 Mark 1-20 Mark 1-10 Mark 1-5 Mark 1-2 Mark 1-1 Mark 1-50 Cent 1-20 Cent 1-10 Cent 1-5 Cent 1-2 Cent 1-1 Cent	<b>Fahrzeuge</b> 1-100 Mark 1-50 Mark 1-20 Mark 1-10 Mark 1-5 Mark 1-2 Mark 1-1 Mark 1-50 Cent 1-20 Cent 1-10 Cent 1-5 Cent 1-2 Cent 1-1 Cent	<b>FRAMO DKO</b> 1-100 Mark 1-50 Mark 1-20 Mark 1-10 Mark 1-5 Mark 1-2 Mark 1-1 Mark 1-50 Cent 1-20 Cent 1-10 Cent 1-5 Cent 1-2 Cent 1-1 Cent	<b>8/24 Brennas.</b> 1-100 Mark 1-50 Mark 1-20 Mark 1-10 Mark 1-5 Mark 1-2 Mark 1-1 Mark 1-50 Cent 1-20 Cent 1-10 Cent 1-5 Cent 1-2 Cent 1-1 Cent	<b>Motorab.</b> 1-100 Mark 1-50 Mark 1-20 Mark 1-10 Mark 1-5 Mark 1-2 Mark 1-1 Mark 1-50 Cent 1-20 Cent 1-10 Cent 1-5 Cent 1-2 Cent 1-1 Cent	<b>Gilanzfrage!</b> 1-100 Mark 1-50 Mark 1-20 Mark 1-10 Mark 1-5 Mark 1-2 Mark 1-1 Mark 1-50 Cent 1-20 Cent 1-10 Cent 1-5 Cent 1-2 Cent 1-1 Cent	<b>Olympia Karten</b> 1-100 Mark 1-50 Mark 1-20 Mark 1-10 Mark 1-5 Mark 1-2 Mark 1-1 Mark 1-50 Cent 1-20 Cent 1-10 Cent 1-5 Cent 1-2 Cent 1-1 Cent
---	---	--	--	--	---	---	---	--	--	--	---	---	---

# XI. Olympische Spiele

## BERLIN 1936

48. Jahrgang 5. August

Olympia-Sonderdienst der Hallischen Nachrichten

Nummer 181 / Seite 5

### USA. erringt an einem Tag vier Goldmedaillen

Es folgten: Helen Stephens im 100 m Lauf der Frauen, Jesse Owens im Weisprung, John Woodruff im 800 m Lauf und Glenn Hardin im 400 m Hürdenlauf — Deutschland gewinnt durch Gisela Mauermeyer die „Goldene“ im Diskuswerfen, durch Lutz Long die „Silberne“ im Weisprung

### Sekunden höchster Spannung

(Von unserem nach Berlin entsandten sk.-Schriftleiter)

Das war wieder ein Tag im Olympischen Stadion, der einen des Herms herbeirief, der einen wieder mit der Spannung und Würde des sportlichen Reichtums! Das war wieder ein Tag des Jenseits — Deutschland, das bei allen olympischen Spielen der Welt bisher nur einen einzigen Frauensieg erringen konnte, holte an diesem dritten Kampftag die Goldmedaille durch die Mädchenerin Gisela Mauermeyer. Den Siegen im Augestoben und Hammerwerfen der Männer und Speerwurf der Frauen hat sich damit ein weiterer prächtiger Erfolg angeeignet. Durch die Hamburgerin Mollenhauer, die Dresdnerin Käthe Krauß und im Mannschaftsfortschritt kam Deutschland auch noch zu drei Bronzemedalen und durch den Leipziger Long gar noch zu einer Silbernen Medaille, ein Tag des sportlichen Reichtums. Viermal stieg die deutsche Fahne ein Siegestages. Viermal grünte der Führer, der die Nation auf. Viermal grünte der Führer, der die Nation auf. Viermal grünte der Führer, der die Nation auf. Viermal grünte der Führer, der die Nation auf.

Derlich hatten die sechs. Auf einen Schlag sind sie aus den Startlöchern heraus und bis zu 15, 20 Meter ist nichts entwichen. Aber dann kommt der Aufschrei der Amerikanerin vor. Wie ein Mann läuft sie, und sie hat den Sieg bei 50 Meter schon unerschütterlich in der Tasche. Aber auch die Polin Walsiewicz, Olympiasiegerin von Los Angeles, kämpft feisthaft. Sie sieht Helen Stephens vorziehen, will mithalten, will aufsteigen, aber es geht nicht, der Führer gibt es einfach nicht her. Nun geht es um den zweiten Platz. Käthe Krauß, die Dresdnerin Mollenhauer, läuft mit der ganzen Kraft, die in diesem Mädel steckt. Aber sie kann es nicht schaffen, sie kann die Bronzene Medaille erst nach hartem Kampf gegen die deutsche Landsmännin Marie Dolinger gewinnen. Feist sieht es, als sei die Dresdnerin leicht enttäuscht. Aber es ist kein Grund vorhanden — gestempelt haben unsere deutschen Mädel so tapfer wie nur möglich. Helen Stephens ist Sonderfall, ist die schnellste Frau der Welt, so wie bei den Männern gegen den amerikanischen Regierubenten Jesse Owens kein Kraut gewachsen ist.

#### Sprechstunde mit Gisela Mauermeyer

Und dann sind die Diskuswerferinnen am Start. Deutschlands Hoffnung ruht auf Gisela Mauermeyer, der blonden Mädchenerin. Sie ist die große Favoritin. Ihre Weltrekordmarke liegt bei acht Metern, weiter als die des Olympia-Rekordes. Wer weiß, wie schon er ist, Favoritin zu sein in der olympischen

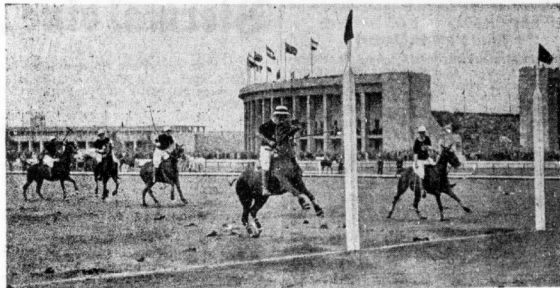
Scheibe durch die Luft. Während sie noch aufsteht, reißt das Stadion schon, denn es fühlt, daß ein neuer Rekord fällt. Und schon steht es um über 7 Meter höher als der alte olympische Rekord übertrieben! Schon scheint die Goldmedaille feierlich. Aber da ist noch die Polin Hedwig Wisk. Schon beim ersten Durchgang, beim allerersten Wurf, hat sie 44,89 Meter geschafft, um jeder ihrer Wurf, die die blonde Polin im folgenden Schritt durchführt, ist gefährlich. Sie steigert ihre Leistung im dritten Durchgang. Man

„Goldene“ im 200-Meter-Lauf folgen, denn es gibt keinen ernsthaften Gegner, der dem Regierubenten wirklich gefährlich werden könnte.

#### Einer, der die Wölfer kennt...

Es gab noch andere spannende Sekunden gefahren in der olympischen Kampfbahn. Mit zu den schönsten Minuten zählen aber die, als Glenn Hardin, der große Forscher, vor die Jugend der Welt trat. Vor 100 000 Menschen, umjährt, sprach er solche aufrecht

### Szene aus einem Polo-Ausscheidungskampf



Auf dem Maidel im Reichsportfeld kamen die ersten Polo-Ausscheidungskämpfe zum Austrag. Gestern kämpfte Deutschland Ungarn nach Verlängerung 8:8. Unsere Aufnahme zeigt eine Kampfszene zwischen England und Mexiko. — (Weilbild, K.)

fiest die Scheibe fliegen. Ist der Sieg Gisela Mauermeyer in Gefahr? 40,22 Meter hat die Polin geschafft. Die Leistung der Deutschen ist unerreichbar. „Ma — ra — ra — Gisela!“ jubeln die Sprechstunde im Stadion. Die Hamburgerin Paula Mollenhauer hat bereits die Bronzene Medaille für Deutschland geschafft. Aber auch sie verfehlt im letzten Durchgang ihre Leistung um 1/2 Meter. — Letzte deutsche Sportfrauen!

#### Rekorde über Rekorde

Und dann waren da noch die Weispringer. Das ganze sportliche Deutschland, überhaupt ganz Deutschland schaute nach den Sprunggräben des Olympischen Stadions. Wie würde sich die zweifelslos gute deutsche Springergarde halten? Und was würde man von Jesse Owens, dem schwarzen amerikanischen Lauf- und Springwunder, der am Vormittag wieder im 200-Meter-Vorlauf mit 22,1 neuen Weltrekord geschafft hatte, zu sehen bekommen? Nun, Lutz Long, der Leipziger Student aus Weimar, der zum erstenmal vor vier Jahren bei einem Sportfest in Halle die 7-Meter-Breite überschritt und seitdem dank intensivem Training und eichernen Willen von Mal zu Mal besser geworden ist, übertraf sich selbst. Aus Vorn, der deutsche Meister, sprang im Lauf der Weltischen neuen deutschen Rekord und holte die Silberne Medaille für Deutschland. Eine Weisprung liegt er sogar mit Jesse Owens gleich auf 7,54 m, 7,76 m, 7,84 m, 7,78 m, 7,87 m, letzter Sprung übergetreten — das ist die prächtige Springergarde des Deutschen. Und Jesse Owens, bis ins letzte wunderbar beherzigt, hat in der Startstellung wie bei den Sprintrennen stehen, muß erst Olympischen Rekord von 7,97 m und dann sogar Weltrekord von 8,06 m springen, um die zweite Goldmedaille der Olympischen Spiele 1936 sicher zu haben. Jesse Owens — heute wird er die dritte

tigen, stark und anfeuernde Worte wie die „Begrüßung“ auch nicht damit, das zu leisten, was ihr könnt, ihr müßt nach dem streben, was ihr könnt, dem Unmöglichen, dem Unerreichbaren! — oder das: „Der Weg, den ihr beschritten habt, führt durch die brandenden Stürme der Zeit in eine Welt von unermesslicher Schönheit und zu einer Menschheit, die in Glück, Bürgerlichkeit und Harmonie lebt!“ Da wurde, mitten im Wettkampf, die Idee von Olympia und der Welt dieses Friedensfestes lebendig — durch einen, der die Wölfer kennt. Und die Jugend dieser Welt jubelte und jubelte dem Manne zu, der so gut ihr sprach.

#### Die Gewinner der Medaillen

	Gold	Silber	Bronze
USA . . . . .	8	5	7
Deutschland . . . . .	4	5	4
Frankreich . . . . .	3	2	4
Ungarn . . . . .	2	1	—
Japan . . . . .	2	—	—
Schweden . . . . .	1	1	1
Polen . . . . .	1	1	—
Finnland . . . . .	—	2	1
Italien . . . . .	—	1	—
Spanien . . . . .	—	1	—
Österreich . . . . .	—	1	—
Östland . . . . .	—	1	—
Dänemark . . . . .	—	—	1
Japan . . . . .	—	—	1
Philippinen . . . . .	—	—	1
Türkei . . . . .	—	—	1

### Helen Stephens, das Farmmädchel aus Amerika



Der Endkampf der Amerikanerin Helen Stephens im 100-m-Lauf für Frauen. Zweite wurde die Polin Walsiewicz, Dritte die deutsche Käthe Krauß. (Weilbild)

Ker- und Zwischenkämpfe mit in die Endleistung gelangt und nun standen sie am Start zusammen mit der Amerikanerin Stephens, der Polin Walsiewicz und der kleinen Amerikanerin Rogers. Das kleine Farmmädchel aus USA ist am Sonntag bei 100 Metern im Weltrekordzeit von 11,4 gelangt, das macht ihr niemand nach. Sie ist die schnellste Frau der Welt und wird auch jetzt gewinnen.

Kampfbahn, der wird dem prächtigen deutschen Sportmädchel, das seit vielen Monaten seine hohe Leistungsfähigkeit hält und von Mal zu Mal durch ein besseres Ergebnis übertrifft, besonderen Rang weisen. Gleich der erste der von ihr inszeniert durchgeführte sechs Wurf ist feisthaft. Kraftvoll schwingt Gisela Mauermeyer die Scheibe, meist hoch wie ein, energiegeladener und doch elegant in Drehung — und dann fliegt die

### Aufnahmen von den Kämpfen des gestrigen Tages

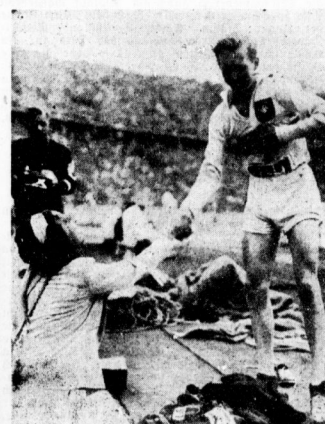


Bild 1: Gisela Mauermeyer gewann gestern die Goldmedaille für Deutschland. — Bild 2: Der Leipziger Lutz Long wird von Leni Riefenstahl beglückwünscht. Er errang gestern die Silbermedaille im Weisprung. — Bild 3: Oberleutnant Handrick beim Pistolenschießen im Modernen Fünfkampf. (Aufnahmen: Weilbild) — Bild 4: Jesse Owens stellte mit 5,06 Meter gestern im Weisprung einen neuen Weltrekord auf. (Atlantic, K.)



Deutscher 9:0 Sieg über Luxemburg

Spanischer Ueberrangungsieg gegen Schweden 3:2 (0:2)

Aus der linken Seite am gefährlichsten. Auf der Seite der Luxemburger...

Japan in der Zwischenrunde Die Senbatake des zweiten Spieljahres...

Unabhängig hatte es in dem von Peters (Berlin) geleiteten Spiel...

Ständem angelehnt war in dem Sieg der Schweden, und doch sollte es anders kommen...

Damit haben sich die tapferen Japaner für die im letzten Runde durchgeführte...

Suer über den Turf

Rennen zu Wids 1. R.: 1. Glotz (H. Jahnke), 2. Soda Water, 3. Brune Vison...

Veranstaltungen für Donnerstag Stranberg (4 Uhr): 1. Orfina - Prince Montalto...

Sport-Bekanntmachungen

Sadami Halpapp, Bezirk II (Halle-Werkeburg) Die folgenden Vereinsführer...

Vereins-Anzeigen

Auslaufen in diese Sport- und gegen Bekleidung am Freitag... Regen-Umhänge Gummi-Bieder

Die Kämpfe der Freistilringer

Schneider (Halle) im Mittelgewicht ausgeschieden

In der Deutschlandhalle kämpften die deutschen Freistilringer...

seinem dritten Kampfe entscheidend, blieb also auch nach dieser Runde...

Neue Siege von Herbst und Eichert

Von den zehn Bemerkten, die nach zur dritten Runde der Kämpfe...

Auch Ehrli gewinnt

In der dritten Runde des Leichtgewichtsrings im Freistil...

Italiens erste Goldmedaille

Deutschlands vierte Bronze Am Endkampf des olympischen Federtennists...

Schmelzing reist heute nach Amerika

Noch etwas früher als ursprünglich geplant, tritt Max Schmelzing...

Beginn der Segelwettfahrten

Mit einblühender, durch den starken Wind verwehter...

Tausende im Hockeystadion

Frankreich schlägt die Schweiz 1:0 - Holland-Belgien und Afghanisten-Dänemark...

Das olympische Eishockeyturnier wurde am Dienstag in dem schönen Stadion...

Auf dem Polo-Feld

Schweizerische Schaulustige hatten sich in den Mittagsstunden...

Der Kampf des Olympischen Federtennists

Am Endkampf des olympischen Federtennists im Florett-Mannschaf...

Der Kampf des Olympischen Federtennists

Am Endkampf des olympischen Federtennists im Florett-Mannschaf...

Der Kampf des Olympischen Federtennists

Am Endkampf des olympischen Federtennists im Florett-Mannschaf...

Der Kampf des Olympischen Federtennists

Am Endkampf des olympischen Federtennists im Florett-Mannschaf...

Der Kampf des Olympischen Federtennists

Am Endkampf des olympischen Federtennists im Florett-Mannschaf...

Der Kampf des Olympischen Federtennists

Am Endkampf des olympischen Federtennists im Florett-Mannschaf...

Der Kampf des Olympischen Federtennists

Am Endkampf des olympischen Federtennists im Florett-Mannschaf...

Der Kampf des Olympischen Federtennists

Am Endkampf des olympischen Federtennists im Florett-Mannschaf...

Der Kampf des Olympischen Federtennists

Am Endkampf des olympischen Federtennists im Florett-Mannschaf...

Der Kampf des Olympischen Federtennists

Am Endkampf des olympischen Federtennists im Florett-Mannschaf...

Juno hält jeder Prüfungsstand

monil im „Spitz in Form“ rund und dick - allen in Ihre JUNO-Mischung

Aus gutem Grund ist Juno rund! 6 Stück 20,-

# Rings ums Reichssportfeld

Von Werner Stiel

## Die blauen Feen und die grün-weiße Ente

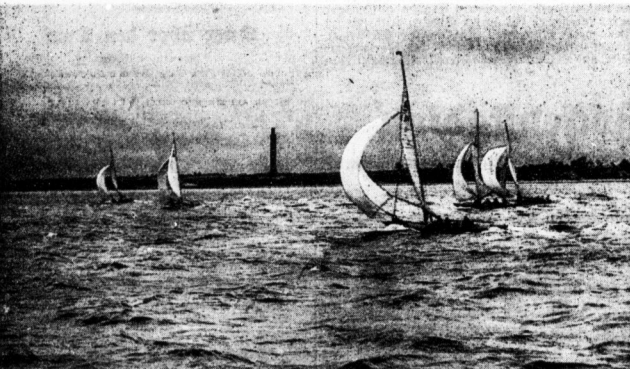
Bitte sehr, keine übertriebenen Vorstellungen, — es handelt sich weder um lapidare Neuerung, Frauen noch irgendwem um gebrochene Maßstäbe für den künftigen Reichssportplatz. In dem Stadion, das man sieht, es geht um sehr ernsthafte Dinge, ja wohl! Der Durchschnitts-Lumpenbesitzer kennt beide noch nicht einmal vom Hörensagen — aber fragen Sie nur den Journalisten aus Berlin, aus Leipzig oder Köln, aus Ost- oder Westpreußen, fragen Sie den Pressemann, wo er auch her sei, er wird Ihnen schmerzhaft von Dingen erzählen, die zwar nur ein kleines Häufchen blauer Feenmenschen sind, die „Olympiade“ heißt, aber ein Häufchen, das selbsthaft schmerzt...

Die blauen „Feen“ sind die Telefon-Damen der Reichssportplatz, wo immer man zu tun hat, auf der Olympia-Kampfbahn, im Schmittmühlchen, im Sportforum, auf den verschiedenen Berliner Sportplätzen, in Grünau oder in Wannsee — da sind Feenpräzedenzen, da sind die netten Mädel im weißen Kleid und der blauen Feenmenschen mit dem blauen Kinn, auf dem die Feenpräzedenzen verzeichnet stehen, die die „blauen Feen“ suchen. Man braucht nur zu winken, da sind sie da, netter als gewöhnliche Gelehrte, und nur Minuten später erscheint das Schiff: „Gefährlich für Casus Lotio“ oder was es auch sei. Die Reichssport hat — von allem anderen abgesehen, was sie sonst noch Verdienstvolles tat — ein auf Zeit Bedenken daran, wenn die Feen in allen Teilen Deutschlands und der Welt in Höchstzahl hören, was auf den olympischen Kampfbahnen geschieht.

Und was nun die grün-weiße Ente betrifft... Sie schwimmt eine weiße Ente im grünen Meer, fassungen als überhöhtes „Wasserschiff“ über dem Meeresspiegel, das die 1800 Zeitungsmänner aus aller Welt jedes II. Welt-Stations vom Reichssportfeld entfernt, im Schiller-Theater am Rie, aufgeschlagen haben. Hier steht der Preisrichter bereit, — ob man in aller Eile noch eine Karte für das Fußball-Länderspiel England-Göteborg, eine Karte für die Regatta in Grünau oder sonst etwas wünscht. Hier haben die Hunderte ihre Schließfächer, in denen sich die Mannschaften befinden, mit den Ergebnissen von allen olympischen Kampfbahnen, mit den Nachrichten und sonstigen Nachrichten, mit dem Wetter- und sonstigen Nachrichten. Und hier wird munter „Snaat“ gehalten, zwischen den Männern der Feen und allen Teilen der Erde. Dieses Theater am Rie, in dem die Feenmenschen sich befinden, ist — um einen Berliner Wort zu variieren — ein „schönes Theater“, aber ein wirklich schönes, im besten herrlichen Sinne...

## Sonnenlicht und Regenbogen

Und nun, liebe Freunde, laßt uns von etwas sprechen, was wir bisher stets höchlich umgangen,



Die Olympia-Regatta der 6 m R-Klasse endete mit einem Sieg der Schweden vor Deutschland und Großbritannien. Unser Bild zeigt die Boote der 6 m R-Klasse im Rennen vor dem Marine-Ehrenmal Laboe. Im Vordergrund die englische Jacht „Lalage“, in den dritten Platz belegte. (Weißbild)

## Zauberkünstler auf Schachbühne

London

H. A. Stevenson, der Verfasser der „Schachbühne“, könnte auf die Belagung eines Schachbühnenstückes nicht verzichten, das demnach von England aus in See gehen will, um auf der Schachbühne den berühmten Piratenkönig des Westens zu finden. Ein Zauberkünstler, ein Zimmermann, ein Schiffe, ein Anzeiger und ein Großwüchsiges haben sich zu diesem Zweck zusammengesellt. Sie wollen, ob sie nun den Piratenkönig finden oder nicht, nach der Schachbühne die Charles-Isel im Stillen Ocean kaufen und dort ein der europäischen Zivilisation abgesetztes Leben führen. Ein Zimmermeister wird auf der Insel auf zu bauen sein, ein Anzeiger wird nicht minder, wogegen wir hoffen, daß der Großwüchsiges arbeiten werden kann; ein Schiffe ist immer gut — ein Schiffebauer ohne einen Schiffebauer kann man sich ja überhaupt nicht vorstellen, — und was schließlich den Zauberkünstler anbetrifft, so werden seine Gefährten wohlmeinlich, so sein, wenn er sich vorläufig Zauberey erlauben will. Was die eigenartige Gesellschaft betrifft, so hat, ihr Glück hat in London im Stillen Ocean zu verleben, wissen wir nicht. Einen Anzeigerpunkt gibt nur ein Erlebnis, das der oben erwähnte Zauberkünstler kürzlich in London gehabt hat. Er zeigte in

**Wachstuche** Wandschoner  
**Gummi-Blieder** Recke

ja, was wir geflissentlich vermieden haben: vom Olympia-Wetter, das eine — als solche allerdings höchlichst lobenswerte Mischung von Sonne und Regen darstellt. Sonnenlicht und Regenbogen, man weiß bei diesen Spielen nicht, wann das eine anfängt und das andere aufhört und umgekehrt. Hat man sich glücklich entzogen, der Sonnenhitze wegen den Moment auszuweichen, kann man sich nur Minuten später ein Regenauge herbeirufen — wobei uns dann die Umkehrung schon bedeutend angenehmer ist. Es muß sich schon lohnen, wenn man sich diese Augenblicke, die so warm, so schön sein kann, nicht häufig würde und bei der Stange bliebe. Nicht nur, damit sich Jesse Owens, das Laufmännchen, und viele andere nicht mehr in ihre wunden Decken wickeln müssen — auch wir haben es ja, zu niehen...

## Keiner Ausflug in den Olympia-Winter

... fonsi gehen wir, weiß Gott, noch alle in den Olympia-Winter, weil heissen: in den Sportpalast, wo in diesen Tagen der Glanz der Welt der blauen Feen und sonstigen die Sonne von Ost- nach West einmal hell erstrahlt. Wir waren auf einen Sprung zum Training für die Vorbildungen, die in dieser Woche folgen. Da waren sie alle — unsere olympischen Sieger: Marie Perber und Ernst Bauer, die Feen der Leiterin und der Feinleiter Schöner an der Spitze, den Goldmedaillen Paulin und der Silbermedaillen Bausinger, nur Cecilia Goldberg, die hübsche Engländerin, fehlte noch. Und da schürzte dann ein Training ab, das nur so geistig war mit laubelosen Glanz- und Gold-Blüten, mit viel Laufen und viele, die Kunstfiguren noch heissen. Die Zuschauer dieser Kunstfiguren, die darunter Tausende von Mädeln, Mädeln, werden ihre beste Freude daran haben.

## Im Röh-Rino mitten im Walde

Hebräisches Röh... Auch in der Röh-Stadt an der Seebrücke, in die nun die Oberländer der Besucher Tag für Tag einziehen, um die fünf Meilen langen zu bewahren, gibt es etwas Neues. Sozuzahlen als Junge ist, mitten im Walde, ein Freizeithaus entstanden. 1200 Sitzplätze umfaßt es — wer keinen mehr davon bekommt, nimmt einen der in gewaltiger Zahl vorhandenen Baumstämme als Sitzplatz-Nachhilfe... Da gibt's Filme aus der Gemeinlichkeit Röh durch Freunde, aber auch von der Einführung der Olympischen Spiele, und auch schon das Neueste vom letzten Tage. Wer sich von der Röh in die Röh-Rino mitten im Walde, der kommt hierher, um den dort bereiteten Steinfrühen fast servieren, wer sich den Röh-Rindensüßling lange genug um die Nase hat wehen lassen und mer von den Röh-Rindensüßlingen in den fünf Meilen, so halten noch nicht gefällig ist, geht ins Rino — 2500 Meter es am ersten Tage...

## Madrids rote Frauenarmee



(Weltbild, K.)

In Madrid gingen die Bolschewisten soweit, auch die Frauen an die Front zu schicken, die hier, wie man sieht, eine primitive militärische Ausbildung erhalten. In der Zwischenzeit freuten sich die Bolschewistinnen wegen völliger Untauglichkeit aus der Front zurückgeschickten werden.

## Die Stimme aus dem Jenseits

Von Hans Arnold

Was man über offizelle Probleme denken, wie man will; man mag in diesen eine Art neuer Zukunftsreligion leben, man mag sie abgerund und bedingt — wie es neuerdings eine Reihe namhafter Wissenschaftler getan haben — bejahen, man mag sie höchstens abgelehnt, immer aber stellen diese Wissenschaftler ein interessantes, allerdings für phantastische Menschen schwerwegs ungelährliches Axiom dar. — Nachfolgende Begebenheit ist insofern besonders interessant, als sie zeigt mit der Entdeckung eines bestimmten Mediums emittiert, die aber — und das ist sozusagen die ursprüngliche Schlussfolgerung der Wissenschaft — unter Umständen erfolgt, die wiederum für die Wahrscheinlichkeit anderer Phänomene in Betracht kommen.

Dr. Kerling, Direktor einer deutschen Fabrik in einer mittelbayerischen Großstadt, hatte mit seiner Frau, ihm etwa seit einem Jahre angetrauten Gattin eine längere Autofahrt unternommen. Bei dieser Gelegenheit wurde die junge Frau von einem neugierigen Späherer beobachtet — erzählt haben; jedenfalls stellte sich schon am Abend der Rückkehr ein leichtes Fieber ein. Obgleich ihrem Gatten dies bei seiner ersten und daher etwas anfälligen Frau als feineres Beobachter ersehen, hatte er ihr doch nahe, den Arzt zu rufen, was sie jedoch sehr entschieden bei der Bemerkung ablehnte: „Aber wegen zu einer Papierteile...“ Zu wirklichen, morgen bin ich wieder im Land! Zunächst befand sie sich am nächsten Morgen ohne jegliche Temperaturerhöhung. Sie hatte auch die Nacht gut verbracht; trotzdem fiel ihrem Gatten ihr eigenwilliges Wesen auf. Nach der Ursache befragt, erklärte sie ihm, daß sie immer sehr leicht schlief, die junge Frau — es war ein Traum, ihr Traum, ist ihr gefolgt; und ich befand mich in einer eigenartigen, hellen, hellen Landschaft mit ganz absonderlichen Bäumen. In meiner Verwirrung mußte ich lebhaft an dich denken und wohl auch deinen Namen gerufen, aber ich habe nicht einen großen, dunkelhaarigen und schwarzhaarigen Mann ersehen, meine Hand ergriß und zu mir sagte: „Müde dich nicht, ich bringe Surbub und habe den Auftrag, dich zu betreuen; auch dein Gatte wird bald erkranken, dich zu tun, das du tun wirst, und er wird deshalb seinen großen Schmerz um dich vergessen.“

Dr. Kerling, an sich froh, daß es seiner jungen Frau besser ging, verließ sie den dummen Traum auszufragen und erlaubte ihr, aufzustehen, um die den Gedanken, daß es sich um einen Wahntraum gehandelt haben könne, versuchen zu machen. Als er jedoch am Spätmorgen zurückkam, fand er sie mit demselben Fieber, das sie sich am nächsten Morgen rufen. Dieser konnte vorläufig nichts Bedeutsames feststellen, konstatierte die landläufige Grippe und erklärte, am nächsten Morgen wieder nachhause zu wollen. Seine Diagnose am nächsten Morgen war allerdings nachteilig, er hatte das Fieber bereits fast 40 Grad erreicht, und die Symptome einer doppelseitigen Augenentzündung waren deutlich erkennbar. Er verbot daher Dr. Kerling nicht, daß bei dem nicht besonders starken Besen seiner Gattin die Krankheit ernst, immerhin aber nicht hoffnungslos sei. Trotzdem nun dieser alles tat, was nur getan werden konnte — sogar ein Spezialist wurde noch an das Krankenlager geholt — veränderte sich der Zustand der Kranken weiter; eine plötzliche Herzschwäche trat ein, so daß sie fast erstickte.

Der Schmerz Dr. Kerlings war grenzenlos. Da fiel ihm auf, daß der merkwürdige Traum seiner Gattin wieder ein; sonderbarerweise gelang es ihm aber nicht, sich den elementarsten Namen jenes Traumbereichs in die Erinnerung zurückzurufen. Schließlich begann er ein beinahe krankhaftes Interesse für offizelle Dinge zu zeigen. Die Verbindung mit dem größten psychiatrischen Institut der Provinz wurde hergestellt, und er hatte nun gelernt auf eine Anrede seiner Frau durch Vermittlung des in feinen Kreisen als ziemlich prominent geltenden Mediums einer Frau Bauer. Die erste Sitzung fand denn auch nach dem bei diesen Sitzungen allgemein üblichen Ritus statt. In einem durch einen Vorhang verhängelten Extrazimmer des Krankenzimmers saßen die Teilnehmer sechs Personen, darunter Dr. Kerling.

Die ersten Phänomene stellten sich bald ein; sie bestanden aus den üblichen Klopfen, schließlich bläse sich der Vorhang vor dem Kabinett, eine Hand

erfries, schmeißt über den Tisch, verläßt die Kerling und verformt wieder. Trotzdem bei diesem in der Gefahr bestand, daß der Wunsch der Frau bei Gedanken werden konnte, erschienen ihm doch die Gedanken als recht wenig überzeugend, und er wollte schon angewöhnt die Sitzung verlassen, als er einmal etwas sehr Sonderbares geschah. Man hörte nämlich aus dem Kabinett mit einem Male Laute höchst Art; schließlich, führte das Medium heraus, und man sah bei dem inzwischen schon eingeleiteten elektrischen Licht, daß die Frau in ihrem Kleid und Bewehrung nicht einmal die feinsten Hilfsmittel beizugeht hatte, mit der sie alle diese schönen Sachen hervorgerufen hatte. So sah man auf ihren Schenkel und die gemalten Blätter, die; ja sogar allerbald Fräulein waren unter dem nicht wieder geschlossenen Kleide sichtbar. Die Augen der Frau aber haben wie in jedem Entzweiten meist offen, und immer wieder entrann sich ihren Lippen nur das eine Wort „Surbub“. Kerling auf die Aufmerksamkeit; denn das war ja der Name jener Traumerscheinung seiner Frau, der ihm nachträglich, trotz allem Gräbeln, nicht einfallen wollte. Er betrieb nun die ab des öffentlichen Betrages über Mediums peinlich verhalten Anwesenheit und wachte seine Aufmerksamkeit diesem zu; denn es wurde sich in hysterischen Krämpfen. Schließlich mußte noch ein Arzt herbeigeholt werden, der die Frau in eine psychiatrische Anstalt überführen ließ.

Dr. Kerling aber hatte — auch hierin schien sich der Traum wieder Gattin zu betätigen — sein inneres Auge wieder erlangt. Er unterließ die weiteren Experimente in dieser Hinsicht und er wurde nicht einmal mit dem entzweiten Medium — dieses befand sich übrigens noch immer in der Anstalt, und die Prognose jener plötzlichen geistigen Sitzung lautete gar nicht günstig, nachdem in Verbindung zu treten. Die Fortschritte des zehnten Lebens nahmen keine ganze Kraft in Anspruch, und an Stelle des leidenschaftlichen Schmerzes der ersten Tage war eine stille Gelassenheit getreten, die — modus man ihm auch jenen Vorfall als nicht weiter als den auf das Medium telepathisch übertragen plötzlich aus seinem Unterbewußtsein erweachten Namen hinstellen — allerdings in der Zwischenzeit des tatsächlichen Weiterlebens seiner geliebten Tochter wurzelte.

## In der Berliner „KdF“-Stadt



Ein Blick in die große Halle mit dem Orchester (Atlantic, K.)

Donnerstag — Freitag — Sonnabend = SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF  
 3 Schlußtage — Reste-Restbestände — noch billiger!  
 Bruno Freytag Halle (Saale) Leipziger Str. 100



Stadt-Zeitung

Salle, 5. August.

Wind von See her

Welch ein Wind! In all diesen letzten Tagen überfiel er maßlos...

Man brauchte nur recht tief zu atmen und dabei...

Ein Wind von See her! Er bringt uns mancherlei...

Wir aber hören es mit ihnen. Wir schauen, ein...

Dennoch lieben wir ihn. Er hat uns die Herzen...

Wind von See her...



Gestalten der französischen Trachtengruppe; von links nach rechts: junge Französin aus dem „Ile de France“...

Salle beim Abdon-Wettbewerb

Am diesjährigen Abdon-Wettbewerb, bei dem sich...

Unsere Vaterland ist in diesen wunderbaren Wochen...

Polonaise stellen sich die Paare vor, geführt von...

hämme, war das sauberste Gelingen einer ver...

Die Ursachen der hallischen Verkehrsunfälle

Eine aufschlussreiche und wertvolle Statistik — aber sie will richtig gelesen sein

Von Polizeipinspector Braun, Halle

Mit dem steigenden Verkehr gewinnt das Problem...

Ein erster Blick auf die Uebersicht läßt uns mit...

in Berlin 67 v. H. im ganzen Reich im Durchschnitt...

Verkehrsverhältnisse können wir für die Fußgänger...

Beschäftigung der Stadtbefestigungen

vom Vorsteher bis Leipziger Turm

Im Rahmen der von der Stadterweiterung...

Wetterbeobachtungen des landwirtschaftlichen...



Table with weather data: Ort, Lufttemperatur, Luftdruck, etc.

Table with statistics: 1. Urkunden beim Kraftfahrzeug...

Table with statistics: 2. Urkunden beim Fahrrad oder Radfahrer...

Table with statistics: Halle, Berlin, Großstädte, Deutsches Reich...

Table with statistics: Zusammen, 100,0 100,0 100,0 100,0

Mitteldeutschland

Das Urteil im Magdeburger Devienfischereiprozess

Magdeburg. Im Magdeburger Devienfischereiprozess verurteilte das Gericht folgenden Urteil: Der Angeklagte Schumiller wird wegen Devienfischerei in vier Fällen zu sieben Jahren sechs Monaten Gefängnis...

Beim Spiel ertrunken

Bernburg. In Auesdorf erkrankt der neunzehnjährige des Tomatenarbeiters Franz, der mit anderen Kindern in der Nähe der Mühle spielte...

Die „Wendel“ Naturschutzgebiet

Wittenberg. Die „Wendel“ im Osten des Stadtfriedhofs ist durch Veräußerung des Eigentümeranwesens in Naturschutzgebiet erklärt...

„Abde gällst, ub de wällst...“

Als es im Harz noch Frontzüge gab

Mit zu den eintunmichtigen Altsharzer Volksgesellen gehörte der sogenannte Frontzugführer, der von der Organisation her ein Führer und ein Anführer war...

Als es im Harz noch Frontzüge gab

Fingierte getarnt gebrüchlich war, so kam mit der Frontzugsführung, zumal er zu dieser Zeit im Harz, im Braunschweig, nicht mehr zum Frontzug gehörte...

also Früchte getragen. Durch Nichtpflanzung beim Aussäen oder Überhoheln wurden in den letzten Jahren...

Die obigen Zahlen über die Unfallzahlen werden mangelhaft angegeben sein, wo die Unfallversicherungsgesellschaft hat...

Der Laternenfest-Korso

Verheißungsvolle letzte Vorbereitungen

Der näher das hiesige Laternenfest rückt, desto mehr verfährt sich der Gedanke, das diese festliche letzte Höhepunkt der sommerlichen Festschmückungen zu sein...

haben und zu bieten, das große Farbenmünder auf der Saale eingebend zu betragen. Die Preisverteilung für die Schiff...

Der, schonen, Eiler, der alle diese Vorbereitungen leitete, bereitet für das bevorstehende Laternenfest, das in besonders großer Zahl...

Von der Industrie- und Handelskammer zu Halle, der Gewerbetreibendengemeinschaft Handel der Deutschen Arbeitsfront...

Abschied von Forstmeister Wüß

Wüß mitten nach in der Kapelle des Forstbehördenhauses eine zahlreiche Trauergemeinde...

Wetterbericht des WDR

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Magdeburger Beobachtung

Sperre im zahnärztlichen Studium

Rein Neuzugang wegen angeblichlicher Lebensführung. Anb. Der Reichs- und preussische Minister des Innern gibt folgendes bekannt:

Tod auf der Arbeitsstelle

Sangerhausen. In der Maschinenfabrik Sangerhausen ist durch Unfall ein Arbeiter bei schweren Verletzung, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel.

Sie konnte es nicht lassen...

Weissenfels. Eine Witzschjährige aus Weissenfels verließ bereits im Jahre 1934 einen Dienstadt...

Wittmoeh-Korso auf den Kaiserweiden

Das nächste Wittmoeh-Fest findet heute, Wittmoeh, den 5. August, 7 Uhr, auf den Kaiserweiden...

Die Finanzlage in St. Ulrich-St. Ulrich

St. Ulrich-St. Ulrich. In einer öffentlichen Versammlung wurde ein Bericht über die finanzielle Lage...

Wasserstände

Table with columns: Name, Wasserstand (m), Datum, etc. Includes stations like Kassel, Göttingen, etc.

Die Finanzlage in St. Ulrich-St. Ulrich

St. Ulrich-St. Ulrich. In einer öffentlichen Versammlung wurde ein Bericht über die finanzielle Lage...

Wasserstände

Table with columns: Name, Wasserstand (m), Datum, etc. Includes stations like Kassel, Göttingen, etc.

Hans Baumann

Im Jungmänneljahr des Oberen Mittelalters... Der Zeit vom 21. Juni bis 3. August standen im Jungmännel in einem Jägerlager der Dürerfamilie...

Neue Großfiedler vor Wlanenburg

Wlanenburg (Gaz.) Auf der Ostflanke, westlich von Wlanenburg, liegen über 200 Zisterhäuser...

Wlanenburg (Gaz.)

Wlanenburg (Gaz.) (Mitteilung gegen Ostfront) In Wlanenburg wurde ein Kräftigkeitswettbewerb, der sich auf einer Darzinzinfahrt befand...

Ergebnisse

Ergebnisse. (Veröffentlicht) Auf dem Wlanenburg wurde der Dauer- u. Wlanenburg aus Wlanenburg durch niederebenen Wettbewerb...

Kurze Nachrichten

- Aushausen. Der Auszügler Ernst Kullrich konnte sein 8. Lebensjahr vollenden. R. ist der älteste Einwohner des Ortes.
Wlanenburg. Die Witwe Frau Wilhelmine Schopp, Wlanenburg 4, vollendete ihr 81. Lebensjahr.
Wlanenburg. Kathauschlicherin Frau Auguste Maack, konnte am 25. Lebensjahr ihres Lebensjahres vollenden zu rücken.
Wlanenburg. Frau Anna Silber vollendete am 1. August ihren 70. Geburtstag.
Wlanenburg. Frau Wilhelmine Hübner liest 72. Geburtstag.
Wlanenburg. Der Rentner Ernst Zschalitz, Wlanenburg 28, konnte sein 78. Lebensjahr vollenden.
Wlanenburg. Rentnerin Heideke Schmidt konnte am 1. August ihr 77. Lebensjahr vollenden.
Wlanenburg. Frau Anna Schulte, Wlanenburg 12, liest 78. Lebensjahr.

Der Mammutfriedhof von Neufibirien

Was sich vor 166 Jahren ereignete - Esfenbein im ewigen Eis

Unzählige Menschen haben schon ihr Leben und ihr Vermögen hingeworfen, um in Afrika nach legendären Elfenbein zu fuchen, mochten sich die afrikanischen Elfenbein zum Sterben begeben sollen...

Die Insel der Dämonen. Im Frühjahr 1770 brachte der verwegenste fribirische Polarjäger Jachow sein dampfendes Hundegespann am Ostküsten Kap, am Rande des Polarmerees, zum Ziehen. Eine verurteilte Waise, trotz des guten Namens, und die Einweihorenen wussten in ihrem Aberglauben von fribirischen Dämonen zu erzählen...

Ein Schinken, 40 000 Jahre alt. Zweiweilen findet man noch ganze Mammutelefanten, die in dem ewigen Eise so gut erhalten sind, als hätten sie erst wenige Stunden vor dem Versterben überlebt...

Ein Schinken, 40 000 Jahre alt. Zweiweilen findet man noch ganze Mammutelefanten, die in dem ewigen Eise so gut erhalten sind, als hätten sie erst wenige Stunden vor dem Versterben überlebt...

Kleine Liebe zu Papyrus

Joe Cloins Geliebte hieß Papyrus, was für eine Frau ein recht eigenartiger Name gewesen wäre. Sie war auch gar keine Frau, und auch nicht das, was man heute gemeinhin als Papyrus bezeichnet...

Gleich darauf lag er am gefrorenen Boden und lag und lag wie mochnimmig. Er hatte einen tiefen Schlaf erwidert, der drei Meter lang war und das Viehgeschaf von dem eines afrikanischen Elfenbein mochte...

Die Insel der Dämonen. Im Frühjahr 1770 brachte der verwegenste fribirische Polarjäger Jachow sein dampfendes Hundegespann am Ostküsten Kap, am Rande des Polarmerees, zum Ziehen...

Ein Schinken, 40 000 Jahre alt. Zweiweilen findet man noch ganze Mammutelefanten, die in dem ewigen Eise so gut erhalten sind, als hätten sie erst wenige Stunden vor dem Versterben überlebt...

Ein Schinken, 40 000 Jahre alt. Zweiweilen findet man noch ganze Mammutelefanten, die in dem ewigen Eise so gut erhalten sind, als hätten sie erst wenige Stunden vor dem Versterben überlebt...

Ein Schinken, 40 000 Jahre alt. Zweiweilen findet man noch ganze Mammutelefanten, die in dem ewigen Eise so gut erhalten sind, als hätten sie erst wenige Stunden vor dem Versterben überlebt...

Ein Schinken, 40 000 Jahre alt. Zweiweilen findet man noch ganze Mammutelefanten, die in dem ewigen Eise so gut erhalten sind, als hätten sie erst wenige Stunden vor dem Versterben überlebt...

Ein Schinken, 40 000 Jahre alt. Zweiweilen findet man noch ganze Mammutelefanten, die in dem ewigen Eise so gut erhalten sind, als hätten sie erst wenige Stunden vor dem Versterben überlebt...

Ein Schinken, 40 000 Jahre alt. Zweiweilen findet man noch ganze Mammutelefanten, die in dem ewigen Eise so gut erhalten sind, als hätten sie erst wenige Stunden vor dem Versterben überlebt...

Ein Schinken, 40 000 Jahre alt. Zweiweilen findet man noch ganze Mammutelefanten, die in dem ewigen Eise so gut erhalten sind, als hätten sie erst wenige Stunden vor dem Versterben überlebt...

Ein Schinken, 40 000 Jahre alt. Zweiweilen findet man noch ganze Mammutelefanten, die in dem ewigen Eise so gut erhalten sind, als hätten sie erst wenige Stunden vor dem Versterben überlebt...

Ein Schinken, 40 000 Jahre alt. Zweiweilen findet man noch ganze Mammutelefanten, die in dem ewigen Eise so gut erhalten sind, als hätten sie erst wenige Stunden vor dem Versterben überlebt...

Ein Schinken, 40 000 Jahre alt. Zweiweilen findet man noch ganze Mammutelefanten, die in dem ewigen Eise so gut erhalten sind, als hätten sie erst wenige Stunden vor dem Versterben überlebt...

Ein Schinken, 40 000 Jahre alt. Zweiweilen findet man noch ganze Mammutelefanten, die in dem ewigen Eise so gut erhalten sind, als hätten sie erst wenige Stunden vor dem Versterben überlebt...

Ein Schinken, 40 000 Jahre alt. Zweiweilen findet man noch ganze Mammutelefanten, die in dem ewigen Eise so gut erhalten sind, als hätten sie erst wenige Stunden vor dem Versterben überlebt...

gangen war, und zu Hause frag er alles sorgsam in ein Tagebuch ein, in dem schon Papyrus Schätze von dem Tage an verzeichnet fanden, an dem er zum erstenmal seinen Führerband betreten hatte. Große Entsetzungen fanden nicht in dem Tagebuch. Das schloß ihm nur wohl einen Tag, an dem die Pfeile fliegen brachen, und Elwin mehr um seine eigene Weisheit als um seine eigene Sicherheit bangte...

OLYMPIA PROGRAMM

Table with 2 columns: Event Name and Time/Location. Includes events like 400-m-Lauf, Speerwurf, 100-m-Hürdenlauf, etc.

Advertisement for 'Das neue Mobilol' featuring a diagram of an engine and text describing its benefits: 'Ein neues Auto-Oel von nie erreichter Reinheit!', 'Roheol enthält von Natur aus neben erstklassigen Schmierstoffen unerwünschte und schädliche Kohlenwasserstoff-Gruppen...', 'Klarosol Erzeugnis'.



Bankgouverneure unter sich Waren- und Viehmärkte

Zum Besuche des französischen Notenbankleiters bei Dr. Schacht

Witten in die Reichsleiter der Dänischen... Die Besuche des französischen Notenbankleiters bei Dr. Schacht...

Musikanten mit dazu beitragen werden, der Welt... Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten...

Der Gouverneur der Bank von Frankreich... Die Besuche des französischen Notenbankleiters bei Dr. Schacht...

Die nächste Einwirkung des Wohnungsbaues... Die Besuche des französischen Notenbankleiters bei Dr. Schacht...

Berliner Börse

Heutiger Fruchverkehr: Berlin, 5. August. Am heutigen Fruchverkehr...

Berliner Börse von gestern: Berlin, 4. August. Am heutigen Börse kam es...

Mitteldutsche Börse: Berlin, 4. August. Am Aktienmarkt waren...

Berliner Getreidegroßmarkt Zucker

Berlin, 4. August. Am Getreidegroßmarkt... Berliner Getreidegroßmarkt...

Zucker: Weizen, Roggen, Gerste... Berliner Getreidegroßmarkt...

Waren- und Viehmärkte

Waren- und Viehmärkte: Weizen, Roggen, Gerste... Berliner Getreidegroßmarkt...

Zucker: Weizen, Roggen, Gerste... Berliner Getreidegroßmarkt...

Berliner Börse

4. August: Festverzinsliche Werte

Table with columns for various financial instruments and their values.

Berliner Börse

4. August: Aktien

Table with columns for various stocks and their values.

Berliner Börse

4. August: Wechselkurse der Variablen Papiere

Table with columns for exchange rates of variable papers.

Mitteldutsche Börse

in Leipzig: Festverzinsliche

Table with columns for various financial instruments in Leipzig.

Berliner Börse

4. August: Aktien

Table with columns for various stocks in Berlin.

Berliner Börse

4. August: Aktien

Table with columns for various stocks in Berlin.

Berliner Börse

4. August: Aktien

Table with columns for various stocks in Berlin.

Berliner Börse

4. August: Aktien

Table with columns for various stocks in Berlin.

Berliner Börse

4. August: Aktien

Table with columns for various stocks in Berlin.

Berliner Börse

4. August: Aktien

Table with columns for various stocks in Berlin.

Berliner Börse

4. August: Aktien

Table with columns for various stocks in Berlin.

Berliner Börse

4. August: Aktien

Table with columns for various stocks in Berlin.





Das Treitquartett

Roman von Marianne Westerlind

Adriane wies auf ein kleines gelbeschenes Stiefchen... 'Du bist noch doof!' brüllte er sie an... 'Gier - Gier - Gier' - fragte Paul scharf und laut.

grünes, rätselhaftes, und ein blaues, gar nicht... 'Du bist noch doof!' brüllte er sie an... 'Gier - Gier - Gier' - fragte Paul scharf und laut.

sprach schlaftrig, langsam, wie unter dem Einbruch... 'Du, weichte', sagte sie jetzt eben angerirrt, beide...

Offene Stellen Weibliche: Wir suchen per sofort für leichte, ideale, vornehm. Werbung in... re. Werbedamen: bei steigenden, festen Bezügen...

Offene Stellen Weibliche: Wir suchen per sofort für leichte, ideale, vornehm. Werbung in... re. Werbedamen: bei steigenden, festen Bezügen...

Offene Stellen Weibliche: Wir suchen per sofort für leichte, ideale, vornehm. Werbung in... re. Werbedamen: bei steigenden, festen Bezügen...

Offene Stellen Weibliche: Wir suchen per sofort für leichte, ideale, vornehm. Werbung in... re. Werbedamen: bei steigenden, festen Bezügen...

Offene Stellen Weibliche: Wir suchen per sofort für leichte, ideale, vornehm. Werbung in... re. Werbedamen: bei steigenden, festen Bezügen...

BRUNO PARIS: Küche in schöner, praktischer Art... Preis je nach Form und Ausführung...

BRUNO PARIS: Küche in schöner, praktischer Art... Preis je nach Form und Ausführung...

BRUNO PARIS: Küche in schöner, praktischer Art... Preis je nach Form und Ausführung...

BRUNO PARIS: Küche in schöner, praktischer Art... Preis je nach Form und Ausführung...

BRUNO PARIS: Küche in schöner, praktischer Art... Preis je nach Form und Ausführung...

BRUNO PARIS: Küche in schöner, praktischer Art... Preis je nach Form und Ausführung...

BRUNO PARIS: Küche in schöner, praktischer Art... Preis je nach Form und Ausführung...

BRUNO PARIS: Küche in schöner, praktischer Art... Preis je nach Form und Ausführung...

BRUNO PARIS: Küche in schöner, praktischer Art... Preis je nach Form und Ausführung...

BRUNO PARIS: Küche in schöner, praktischer Art... Preis je nach Form und Ausführung...

BRUNO PARIS: Küche in schöner, praktischer Art... Preis je nach Form und Ausführung...

BRUNO PARIS: Küche in schöner, praktischer Art... Preis je nach Form und Ausführung...

BRUNO PARIS: Küche in schöner, praktischer Art... Preis je nach Form und Ausführung...

BRUNO PARIS: Küche in schöner, praktischer Art... Preis je nach Form und Ausführung...

BRUNO PARIS: Küche in schöner, praktischer Art... Preis je nach Form und Ausführung...

BRUNO PARIS: Küche in schöner, praktischer Art... Preis je nach Form und Ausführung...

"Ja, Heide."
"Und meinst du, daß wir hier sicher sind?"
"Nat. Besser wäre ja ein paar Kinder gewesen...

Nach diesem Wortgeplänkel eröffnete er dann jäh die große Offensive.
"Allo - wie ist es denn mit Hunderttausend Pfennigen?"

Ferren mit viel überflüssigem Kleingeld. Jetzt spaziert?
Besonnen schweigend Adriane. Ihr Mund war ganz schmal und hart.

Es herrschte vollkommenes Schweigen im Zimmer.
Die Spannung mußte in Paul von Augustenbild in Taiga zerplatzen, konnte alles noch fester geben. Taiga würde nicht ohne weiteres eine größere Summe mit Verpfleiten drohen?

Gertrud Dieckermann geb. Schöneborn im Alter von 52 Jahren. In tiefer Trauer Friedrich Dieckermann und Kinder.

Wilhelmine Ettlich geb. Dietrich im 78. Lebensjahre. In tiefer Trauer Friedrich Ettlich nebst Nichte Martha.

Zurück! Dr. med. E. Klindt Ruf 21599 Am Steintor 19. Zurück! Zahnarzt Dr. E. Burchhardt Große Steinstraße 12.

Sonnabend ist Schluß... mit Würfeln! Viele haben den großen Wurf gemacht in unserem Sommer-Schlußverkauf. Wer noch gewinnen will, kauft bis Sonnabend!

Hermann Sandring im 64. Lebensjahre. Dies zeigen an in tiefer Trauer Anna Sandring, Kinder u. Enkel.

Ich länger als 2 Jahre repariert... Vernickeln Chrom-Becker... Kabinenführer mit Klute al. xvi...

Das hätte gefehlt... Was ich mit meinem Kleinen Versuche anstelle. Kaffeeliege ist wirklich gut, das hat mir auch meine Mutter bestätigt.

Wanzen? u. Schmetterlinge... Familien-Anzeigen in die "Hallischen Nachrichten". Bekanntmachungen.

Dankagung. Nur auf diesem Wege ist es mir möglich, ihr die unendlich vielen herzlichen Beweise der Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes zu danken.

Wir räumen die Reste und sämtliche Rest-Bestände nur noch 3 Tage während Sommer-Schluß-Verkauf ganz billigen Preisen.

Das tägliche Kochbuch Donnerstag, den 6. August. Gutes Gericht für 2-4 Personen: Weinbrühe mit Würstchen oder Speck.

Grundstücken-Verkauf. Am Freitag, den 7. August 1936, um 9 Uhr ab. findet in unserem Grundstücken-Verkauf der Güter...

Mit der Familien-Anzeige in den Hallischen Nachrichten benachrichtigen Sie Ihre Freunde und Bekannten.

Wir verlegen demnächst unsere Geschäftsräume nach Leipziger Straße 10.

Der Kleinanzeigentell ist der Markt der guten Gelegenheiten!

Unterricht. Neues Tages- und Abend-Kurse in Buchführung, Schreiben, Buchführung...

Den Metall-Handwerk-Maschinen-Maschinen-Verkauf... Aluminium-Kleider.

WEDDY-POPONICKE Leipziger Str. 6.

Der Kleinanzeigentell ist der Markt der guten Gelegenheiten!

Unterricht. Neues Tages- und Abend-Kurse in Buchführung, Schreiben, Buchführung...